

1606 Johann B. v. A. besitzt. Dieser war 1594 Landrechtsbeisitzer im Ritterstande. Joachim besitzt 1619 Hradisko, Christoph Beranau, Kiselowitz und den Freihof in Oplotschan. Christoph B. v. A. wurde trotz seiner hervorragenden Betheiligung an der Revolution von 1620, um die Mitte des Jahres 1621 Hauptmann über 300 deutsche Knechte in Mähren, jedoch bald darauf wegen Hochverrathes enthauptet und seine Güter confiscirt. Die Bleckta verloren ihren gesammten Grundbesitz in Mähren und sind ausgestorben.

(Wolný, Schwoy, Notizenblatt 1877, Chlumecky.)

Blier. (Taf. 7).

Wappen: Gespalten, ganz silbern; vorne ein mit einer goldenen Lilie besteckter rother Sparren; hinten durch eine goldene Krone 7 geschrägte Fahnen: 1. in Blau ein goldener Sparren, mit einer goldenen Lilie besteckt; 2. in Silber ein rothes Andreaskreuz; 3. in Silber eine Mutter Gottes mit dem Jesuskinde; 4. in Gold ein schwarzer Doppeladler; 5. ein Burgunderkreuz; 6. in Roth ein silberner Löwe; 7. blau. Kleinod: die Fahnen fächerförmig in folgender Ordnung: 5, 1, 3, 4, 7, 2, 6. Decken: blau-silbern.

Böhmischer Freiherrenstand mit dem mährischen Incolat 5. II. 1657 für Heinrich von Blier, k. k. Oberst; Incolat 14. IX. 1676 für Ferdinand Ernst Frhrn. v. B. Kasimir Frhr. v. B. kaufte das Gut Zerowitz im Znaimer Kreise und hinterliess es 1677 seinem Sohne Ferdinand Ernst, dessen Sohn Maximilian Ferdinand, k. k. Hauptmann, es 1707 seiner Mutter Martha, geb. Gräfin von Braida, letztwillig zudachte. Nach deren Tode 1711 verkauften ihre Geschwister das Gut.

(Wolný, cop. dipl.)

† Blümegen. (Taf. 8).

Wappen: Geviertet mit goldenem Herzschild, darin ein grüner Strauss mit 5 silbernen Rosen. 1 und 4 in Roth ein gekrönter goldener Löwe; 2 in Silber 3 (2, 1) rothe Rosen; 3 in Silber 3 (1, 2) rothe Rosen; 4 Helme: I. der gekrönte goldene Löwe; Decken: roth-golden; II. gekrönter schwarzer Adler; III. ein Strauss mit 7 silbernen Rosen; IV. zwischen 2 von Roth über Silber getheilten, mit je 6 rothen Blumen aussen besteckten Hörnern, ein blosser Degen und eine Schreibfeder gekreuzt; Decken: roth-silbern

Hermann Jodok von Blümegen, geheimer Rath und Kanzler des Fürstbistums von Kempten, sodann Assessor des kais. und Reichskammergerichtes zu Wetzlar, wurde 1720 zum österr. und Reichs-Hofrath ernannt, am 9. April desselben Jahres in den Reichsfreiherrenstand erhoben, 1722 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Herrenstandes aufgenommen und erhielt am 31. VIII. 1723 den böhmischen Freiherrenstand mit dem Incolate. Er kaufte 1724 die Güter Lettowitz und Slatinka in Mähren, welche nach seinem Tode 1793 an seinen ältesten Sohn Heinrich Kajetan kamen. Diesem und seinen Geschwistern wurde am 28. XII. 1735 der Freiherrenstand bestätigt und das böhm. Incolat im alten Herrenstande verliehen. Heinrich Kajetan v. Bl. wurde Geh. Rath und 1753 Landeshauptmann von Mähren, am 7. III. 1759 mit seinen Geschwistern in den erblichen, 1761 in den Reichsgrafenstand erhoben, endlich Staatsminister und Hofkanzler. Er starb, mit dem Grosskreuz des Stefansordens decorirt, am 30. Juli 1788 im Alter von 74 Jahren zu Lettowitz. Sein Sohn Franz Heinrich, k. k. Kämmerer und niederösterr. Regierungsrath, hatte keine männlichen Nachkommen. Nach seinem Tode fielen die Güter Lettowitz und Slatinka an seinen Vetter Peter Grafen von Blümegen. Als auch dieser kinderlos starb, erbte die

Güter der Enkel Franz Heinrichs, Heinrich Graf von Kálnoky, dessen Familie dieselben heute noch besitzt. Des Oberstkanzlers Heinrich Kajetan Bruder Hermann Hannibal Graf von Blümegen widmete sich dem geistlichen Stande und starb 1774 als Geh. Rath und Bischof von Königgrätz. Er war seit 1746 Besitzer der Herrschaft Wisowitz. Der 3. Bruder Heinrich Kajetans, Christoph war von 1746—57 Besitzer von Mittrow, auch geh. Rath, Oberstlandes-kämmerer, schliesslich Präsident des Guberniums und Landeshauptmann. Seine 2. Frau, geb. Gfn. Blümegen, verwitw. Gfn. Kolowrat-Liebsteinsky, besass von ihrem 2. Manne die Herrschaften Adersbach in Böhmen und Biskupitz in Mähren. Sie hinterliess erstere ihrem Stiefsohne Peter und ihrem Bruder Franz, und Biskupitz ganz letzterem. Nach ihrem Tode heiratete Christoph Graf Blümegen zum 3. Male und zwar Maria Anna, geb. Freiin von Forgatsch, verwitw. Hassenwein von Festenberg. Von den 5 Kindern des Gfn. Christoph sei hier ausser Peter nur Johanna, verm. an Johann Ernst Grafen von Schaffgotsche, erwähnt. Deren Sohn Joseph erbte nämlich 1813 nach dem Tode des Grafen Peter die Hälfte der Herrschaft Adersbach (die andere Hälfte hatte der 1806 verstorbene Gf. Franz Heinrich seinem Schwager Philipp Nero Grafen von Heister hinterlassen), verkaufte jedoch mit diesem den ganzen Besitz 1820. Peter Graf von Blümegen vermachte 1813 seiner Gemahlin Franziska, geb. Freiin von Stillfried Wisowitz; sie überliess 1816 die Herrschaft Biskupitz dem Grafen Joseph von Schaffgotsche. Mit Peter Grafen von Blümegen († 6. VII. 1813) erlosch die Familie im Mannesstamme und bald darauf gänzlich. Der grosse Güterbesitz kam, wie gesagt, an die Familien Kálnoky, Schaffgotsche und Stillfried.

(Wolný, Schwoy, Wissgrill, Notizenblatt 1866, Cop. dipl.)

Bobolusk. (Taf. 8).

Wappen: Geweckt von Gold und Blau. Kleinod: 3-blau-golden-blaue Straussfedern; Decken: blau-golden. Zibrid von Bobolusk wurde 1460 mit der Herrschaft Koritschan belehnt, soll sie jedoch gar nicht in Besitz genommen haben. Nikodem von Bobolusk war 1570—73 Besitzer von Malenowitz im Hradischer Kreise. Erasmus von Bobolusk war 1560 bis zu seinem Tode 1563 Herr auf Zdaunek im Hradischer Kreise. 1586 stand Einem des Geschlechtes ein Freihof in Stefanau zu. Erasmus hielt um 1538 Gewitsch im Olmützer Kreise, sowie 1548—57 Buk im Prerauer Kreise. Zibrid besass von 1532 bis zu seinem Tode Trtschitz im Prerauer Kreise. Sein Sohn Nikodem verkaufte es 1568.

(Wolný, Paprocký, Schles. Adel.)

Bochner von Strazisko. (Taf. 8).

Wappen: In Gold ein mit einer goldenen Biene zwischen einem goldenen Stern und einer goldenen Lilie belegter blauer Balken; oben zwei in einander greifende schwarze Kammräder neben einander; unten ein rothes Kreuz, belegt mit einem kreuzweise strahlenden goldenen Auge Gottes; Kleinod: goldenes Pferd wachsend; Decken: blau-golden.

Der Guts- und Fabriksbesitzer Edmund Bochner in Brünn erhielt für seine Verdienste um Handel und Industrie, sowie um die Hebung der Pferdezucht und für sein gemeinnütziges Wirken am 15. VII. 1885 den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „von Strazisko.“ Derselbe besitzt gemeinsam mit seiner Gattin, geb. Klein, das Gut Strazisko.

(Cop. dipl.)

Bock. (Taf. 8).

Wappen: In Silber ein rother Zehnder-Hirsch. Kleinod: der Hirsch wachsend; Decken: roth-silbern.

Nikolaus Bock wird wegen Einverständnis mit dem König von Böhmen, vom Kurfürsten von Brandenburg 1314 zu Tode gehungert. Christoph Bock befindet sich 1490 auf dem Congresse zu Mährisch Schönberg. Der böhmische Adelstand kommt 1570 an das Geschlecht. Abraham Bock von Bock erhält 1599 und Abraham Friedrich und Wilhelm Bock von Bock erhalten 1606 das Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien. Abraham Bock auf Gross-Priesen † 1610, liegt neben seiner Gemahlin Martha in der Kirche zu Waltirze. Ob diese Familie mit dem schlesischen Geschlechte Bock identisch sei, ist zweifelhaft.

(Horký, Schles. Adel).

Böhm von Bawerk. (Taf. 8).

Wappen 1765: In Roth ein goldener Sparren, begleitet von 3 sechseckigen goldenen Sternen. Kleinod: 5 — roth-gold-roth-gold-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-golden.

Wappen 1776: Wie oben, doch ein 2. Helm, darauf zwischen offenem, von Gold und Roth verwechselt getheiltem Fluge ein sechseckiger goldener Stern.

Adelstand 1765, Ritterstand 8. X. 1776 für Johann Sebastian Böhm von Bawerk, Auditor und Archivar beim Olmützer Consistorium.

(Schimon, cop. dipl.).

Bojakowsky v. Kaurrow. (Taf. 8).

Wappen: Von Silber und Roth gespalten, darin ein schwarzer Gemsbock springend. Kleinod: Der Gemsbock wachsend; Decken: roth silbern

Ursprünglich polnische Familie, die im 16. Jahrhundert in den alten böhmischen Ritterstand aufgenommen wurde und im 17. Jahrhundert nach Mähren kam. Hier erwarb die Familie Grundbesitz, von dem das Lehengut Malhotitz, das Christoph B. v. K. im Jahre 1626 erwarb, heute noch sich im Besitze des Geschlechtes befindet.

(Wolný, Paprocký, Böhm. Adel).

Borenský von Rostropic. (Taf. 8).

Wappen: In Roth eine 2 thürmige silberne Burg. Kleinod: Schildesfigur, Decken: roth-silbern.

Polnische Ursprungs aus dem Stamme Wieze. Philipp besass 1590—1611 das Gut Straziowitz im Hradischer Kreise, 1593 Těšowitz, 1593—1607 Nechwalim im Brünnener Kreise.

(Wolný, Schles. Adel, Paprocký).

Bořita von Buč. (Taf. 8).

Wappen: In von Blau über Silber getheiltem Felde 2 gekreuzte goldene Beile an schwarzen Stielen; Kleinod: offener, von Blau über Silber getheilter Flug, mit der Schildesfigur belegt; Decken: blau-silbern.

Ursprünglich polnisches Geschlecht, das im 16. Jahrhundert in Mähren Grundbesitz erwarb und mit den bedeutendsten Familien in Beziehungen trat. Bohuslaw B. v. B. erwirbt 1538 die Herrschaft Lösč im Brünnener Kreise, die Johann Rudolf B. v. B. 1628 verkauft. Alena Girikowska von Swojkw nimmt 1567 ihren Gemahl Bohuslaw Bořita von Buč in Gemeinschaft auf Girikowitz. Dieses und Lösč erbt sein Sohn Hynek. Bohuslaw B.

v. B. auf Lösč und Kobilnitz kauft 1596 die Herrschaft Sokolnitz im Brünnener Kreise, welche einer seiner Söhne Johann Melchior, 1625 verkaufte. Franz Rudolf B. v. B. erbt von seiner Grossmutter, geb. Frein von Kirchberg, die Güter Limberg und Wisent in Niederösterreich, wurde unter die Stände aufgenommen und am 5. VIII. 1637 in den Freiherrenstand erhoben. Die beiden Güter kamen durch die Tochter des Franz Rudolf Freiherrn von Bořita an die Grafen von Breda.

(Wolný, Paprocký, Wissgrill I.).

Bornstädt. (Taf. 8).

Wappen: In Blau ein rother Spitzhut mit silbernem Aufschlag und goldener Quaste. Kleinod: Hinter der Schildesfigur 4-golden-blau-silbern-rothe Straussfedern; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Dieses Geschlecht wird von Sibmacher zu den schlesischen gezählt. Der mährische Vice-Landschreiber Konrad Ferdinand von Bornstädt kaufte 1687 die Domäne Ingrowitz im Iglauer Kreise für seine Mutter, welche dieselbe theilweise im Jahr 1707 und den Rest 1712 ihrer Tochter, resp. deren Gemahl, einem Ritter von Nüeborn abtrat.

(Wolný VI, Sibmacher).

† Boskowie. (Taf. 8).

Wappen: In Roth ein silberner Sparren, besteckt mit 7 silbernen Spitzen. Kleinod: auf grünem Kissen mit goldenen Quasten 2 geschrägte grüne Eichenlaubbüschel; Decken: roth-silbern.

Wappen II. In Silber ein rother Spitzensparren. Kleinod: der Sparren, nach vorne und hinten von je einem Wedel von Eichenblättern durchzogen; Decken: roth-silbern (Grünenberg S. 111b)

Eines der 7 mährischen Dynastengeschlechter, welches sich nach seinem Stammsitze nannte. Gimram von Boskowie 1222 urkundlich. Die Herrschaft Boskowitz blieb bis 1547 bei der Familie; in diesem Jahre verkaufte sie Christoph v. B. Černa hora war 1390—1597 eine Domäne des Geschlechtes, welches sich danach Černahorský nannte. Die Boskowie besaßen noch folgende Güter in Mähren: 1368—1549 Sebranitz; 1378—1391 Daubrawitz; 1481—1568 Ratschitz; 1482—1508 Seelowitz; bis 1503 Holstein; 1446—1554 Lettowitz; 1543—1597 Posoritz; 1534—1597 Butschowitz; 1559 Eichhorn; 1563 Wostitz Johannes (Jesco) von Boskowie war 1553—1560 Oberstkämmerer des Brünnener Landrechtes; Waněk v. B. 1437 Landeshauptmann; nach ihm ist ein Buch der Landestafel genannt und sein Wappen eingemalt. Mit Johann, gen. Šembera von Boskowie, mähr. Oberstlandrichter erlosch das Haus im Mannesstamme am 30. April 1597. Die beiden Töchter des letzten Freiherrn von Boskowie aus seiner zweiten Ehe mit Anna Kragir von Kragk, Anna Maria und Katharina vermählten sich mit Fürsten von Liechtenstein und brachten so ihre ungeheueren Besitzungen an dieses Geschlecht. Eine eingehende Würdigung der 7 mährischen Dynastengeschlechter: Boskowie, Cymburg, Kragir von Kragk, Krawaf. Kunstadt, Lomnic und Pernstein bleibt eigenen Abhandlungen vorbehalten.

(Paprocký, Wolný, Landtafel, Grünenberg).

Bosnyák von Magyar Bécl. (Taf. 8).

Wappen: Durch einen silbernen Wellenbalken von Blau und Roth getheilt; oben ein wachsender doppel-

schwänziger goldener Löwe, in der erhobenen Rechten einen grünen Palmzweig, in der vorgestreckten Linken einen gesenkten silbernen Halbmond haltend; in der linken Oberecke ein sechsstrahliger goldener Stern; unten drei zackige silberne Felsen. Kleinod: der wachsende Löwe; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Marcus Bosnyák von Radnyák erhielt von König Ferdinand I. s. d. Wien 27. VIII. 1544 einen Adelsbrief. Sein Enkel Thomas erwarb die Donation Magyar Bél und unter diesem Prädicate auch den Freiherrenstand. Seine Tochter Sophie besass 1628-38 das Gut Wlachowitz im Hradischer Kreise; sie vermählte sich mit einem Wesse-lényi. Mit den Kindern des Thomas erlosch die Familie. (Wolný IV, Ungar. Adel).

Bošovský von Polanka. (Taf. 9).

Wappen: Gespalten; vorne und hinten je ein auswärts gekehrter Schwanenhals. Kleinod: Schwanenhals. (Tincturen unbekannt).

Mährischer Uradel mit dem Dorfe Polanka als Stammsitz Johann von Polanka 1447 auf Ottnitz und Giri-kowitz. Aleš v. P. verkauft 1481 Giri-kowitz, Albert 1540 Ottnitz. Aleš kauft 1471 das Städtchen Bossowicz und nimmt davon den Beinamen an. Ihm folgt 1520 sein Sohn Peter im Besitz; er wurde von seinen Söhnen Hynek und Johann beerbt, die es bis 1574 hielten. Christoph B. v. P. verkauft das Städtchen um 1576. Niklas 1580 auf Bunkow.

(Wolný, Schwoy, Horký, Siegel).

Bourguignon v. Baumberg. (Taf. 9).

Wappen von 1757: Von Gold und Silber gespalten; vorne auf grünem Hügel eine natürliche Cypresse; hinten zwei rothe Schrägbalken. Zwei Helme mit roth silbernen Decken; I. Einfacher schwarzer Adler; II. Zwei rothe Straussfedern.

Wappen von 1775: Schild wie beim vorigen Wappen, nur mit goldenem Herzschild, darin ein gekrönter schwarzer Adler. 3 Helme: I. Zwischen zwei goldenen Hörnern der grüne Hügel mit der Cypresse, Decken grün-golden, II. Gekrönter schwarzer Adler, Decken schwarz-golden, III. Zwei rothe Straussfedern, Decken roth silbern.

Johann Franz Bourguignon, wurde in Anerkennung seiner Verdienste als Professor der Rechte zu Prag und Wien mit Diplom ddo. Wien, 8. X. 1757 mit dem Prädicate „von Baumberg“ in den österr. und böhmischen Ritterstand erhoben. Am 30. IX. 1775 wurde derselbe in neuerlicher Anerkennung seiner Verdienste in den österreich. Freiherrenstand erhoben. Gegenwärtig ist Marie Freiin von Bourguignon Mitbesitzerin von Johnsdorf in Mähren.

(Böhm. Adel, Cop. dipl.).

† Brabantzky von Chobřán. (Taf. 9).

Wappen: In Gold ein schwarzer Bär, auf dem eine blau gekleidete gekrönte Jungfrau mit ausgebreiteten Armen und aufgelösten Haaren nach Frauenart reitet. Kleinod: Zwischen einem natürlichen Zehnergeweihe der Bär wachsend, in der erhobenen rechten Vorderpranke eine rothe Rose emporhaltend. Decken: schwarz-golden.

Altes polnisches Geschlecht, zum Stamme Rawicz gehörig. Es kommt zu Anfang des 16. Jahrhunderts nach Schlesien, zu Anfang des 17. nach Mähren. Wilhelm Alexander besitzt 1661-96 das Gut Hluchow im Olmützer Kreise. Die Familie erlosch 1770 im Mannesstamme.

(Wolný V, Schles. Adel, Paprocký).

Braida von Ronsecco und Cornigliano. (Taf. 9).

Wappen: In Blau 3 silberne Sparren.

Ueber den Ursprung dieser alten Familie gibt es mehrere Sagen, die hier nicht weiter berührt werden sollen. Besso di Braida vermählte sich mit Lucretia, der Erbin der Grafen von Ronsecco, deren Namen er annahm. Sein Sohn Johann († 1632) Grosskanzler und Senatspräsident unter Karl Emanuel von Savoyen, hatte 14 Kinder, von denen 3 Söhne, Johann, Franz und Julian, in österreichische Dienste traten. Julian, kais. General, vermählte sich zuerst mit Juliana, der Erbtöchter des Freiherrn von Mers, die ihm mehrere Güter in Schlesien zubrachte. Nachdem er von Kaiser Leopold I. im Jahre 1669 das Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien erhalten hatte, kaufte er 1670 die Herrschaft Ratschitz im Brünnner Kreise. Er wurde mit Diplom vom 10. XII. 1674 in den erbländischen Grafenstand erhoben. Martha Maria Freiin von Blier, geb. Gräfin von Braida, kaufte 1663 die Herrschaft Salletitz im Znaimer Kreise, welche dann an die Familie der Grafen von Berchtold kam. Weiters besass die Familie in Mähren die Herrschaften und Güter: Morkowitz, Schlappanitz, Giri-kowitz, Traubek, Weiss-Oehlütten, Czeikin, Klein-Pentschitz und Lhota-Zabečny. Gegenwärtig ist die Familie in Mähren ohne Besitz.

Ahnentafel auf 16 Ahnen des Moriz Grafen Braida von Ronsecco und Cornigliano, geb. 22. XI. 1802, † 19. II. 1872, k. k. Geh. Rath und Feldzeugmeister a. D., Besitzer von Schlappanitz und Giri-kowitz in Mähren, verm. 21. II. 1835 mit Emma Gräfin von Mittrowský: 1. Conte di Braida; 2. Contessa Santi; 3. Graf v. Osteschau; 4. Freiin Sak von Bohunowitz; 5. Sanchez; 6. de Castello; 7. Freiherr von Bukuwký; 8. von Přepický; 9. Marchese Belcredi; 10. Marchesa Peccaria; 11. von Lestwitz; 12. Ponikau; 13. Freiherr Pruskauer von Freienfels; 14. Freiin von Osteschau; 15. Reichsfreiherr von Imbsen; 16. Haxthausen.

(Wolný, Notizenblatt 1869, gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu).

Branic. (Taf. 9).

Wappen: In Blau ein goldener Pfeil quer gelegt, begleitet oben von 2, unten von 1 goldenen Rose. Kleinod: Hirschgeweih.

Altes mährisches Rittergeschlecht, welches sich nach seinem Stammsitze so nannte. Ulrich von Branic besitzt 1417 den halben Ort und das Brauhaus zu Tassau im Iglauer Kreise und ernennt den Heinrich von Krawař zu seinem Erben.

(Wolný VI, Paprocký).

Braun. (Taf. 9).

Wappen: Gespalten; vorne in Silber ein hervorgehender gekrönter schwarzer Adler; hinten von Gold und Roth 6 mal gepfählt; 3 Helme: I. 3 — schwarz-silber-schwarze — Straussfedern; Decken: schwarz-silbern; II. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz silbern und roth-golden; III. geschlossener, vorne rother, hinten goldener Flug; Decken: roth-golden.

Peter von Braun, k. k. Truchsess und Vice-Director der k. k. Hoftheater, wurde 1795 in den erbländischen Freiherrenstand erhoben; 1802 erhielt er als k. k. Rath und Hofbanquier das Incolat in Mähren, wo er 1801-1808 die Herrschaft Joslowitz im Znaimer Kreise besass.

(Wolný III, Kneschke II, cop. dipl.).

Brauner von Valtelin. (Taf. 9).

Wappen: In Gold unten ein mit den goldenen Buchstaben „S. P. Q. R.“ (Senatus Populusque Romanus) belegter blauer Balken, oben ein gekrönter schwarzer Adler, einen goldenen Stern auf der Brust. Kleinod: der Adler; Decken: schwarz-golden und blau-golden.

Adelstand 4. XI. 1758 für Peter Paul Ignaz Brauner, Bürger und Rath zu Olmütz für seine Verdienste während der Belagerung.
(Schimon, cop. dipl.).

Bremer von Altenberg. (Taf. 9).

Wappen: Von Schwarz und Gold gespalten; darin ein silberner Steigbügel, begleitet von 4 goldenen Sternen in den Schildesecken. Kleinod: aus schwarz-gold-schwarz-silbernem Wulste die roth gekleidete, golden gegürtete Justitia, eine schwarz-goldene Binde um den Kopf, mit Schwert und Waage wachsend. Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

Wladykenstand 15. V. 1602 für Bartholomäus Bremer, Bürger und Kaufmann in Znaim.
(Schimon, cop. dipl.).

Bretton. (Taf. 9).

Wappen: In Silber ein blauer Balken, belegt mit einem oben und unten gezinnten goldenen Balken und begleitet oben und unten von einem schwertschwingenden gekrönten leopardirten rothen Löwen. 3 Helme: I. gekrönter rother Löwe mit Schwert wachsend; Decken: roth-silbern; II. zwei silberne Hörner, durch den Balken aus dem Schilde verbunden; Decken: roth-silbern und blau-golden; III. schwarzer Adler; Decken: blau-golden.

Der k. k. Feldmarschalllieutenant Claudius Hyacinth Bretton erhielt im Jahre 1763 den erblich-österreichischen Freiherrenstand, mit dem böhmischen Incolate. Zu Anfang dieses Jahrhunderts befanden sich im Besitze der Familie die Güter Kletschuwka und Zlin im Hradischer Kreise.

(Wolný IV, Kneschke II, cop. dipl.).

Breunner-Enkevoirt. (Taf. 10).

Stammwappen: In Silber ein von Schwarz und Gold in 2 Reihen zu 12 Plätzen geschachter Pfahl. Kleinod: geschlossener Flug, wie der Schild bezeichnet; Decken: schwarz-golden.

Wappen II.: Geviertet mit silbernem Herzschild; darin ein aufrechter schwarzer Windhund mit silbernem Halstand; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Gold ein springender natürlicher Biber. 2 Helme: I. Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden; II. der Biber sitzend; Decken: schwarz-silbern.

Wappen III.: Durch Vierung und Gegenvierung in 8 Plätze getheilt mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 in Gold ein natürlicher Biber rechts gewendet; 2. in Silber ein rechts gewendetes schwarzes Pferd; 3. in Schwarz drei silberne Kugeln längs der Theilungslinie; 4 in Silber ein rother Adlerflügel; 5 in Roth aus goldener Krone ein gekrönter silberner Adlerkopf; 6. in Blau ein schräg gelegter goldener Ast mit 3 (2, 1) Blättern; 7. in Roth 2 geschrägte goldene Scepter; 8. in Blau ein goldener Fisch oder rothem Cardinalshut. 4 Helme; zwischen dem II. und III. der mit dem Erzherzogshute bedeckte österreichische Bindenschild, I. Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden; II. der Biber; Decken: schwarz-silbern; III. das schwarze Pferd; Decken: roth-silbern; IV. geschlossener rother Flug, mit den 2 geschrägten goldenen Sceptern belegt; Decken: roth-golden.

Uraltes Geschlecht, in welches am 8. X. 1693 der Reichsgrafenstand kam, und welches im vorigen Jahrhundert die Grafen von Enkevoirt (s. diese) auferbte und deren Namen annahm, aber nicht ihr Wappen führt. In Mähren war die Familie 1623–1656 im Besitze von Lomnitz und 1623–1668 im Besitze von Grussbach.
(Wolný, Wissgrill, Böhm. Adel).

Brösigke-Cammer. (Taf. 10).

Wappen: In Blau 3 (2, 1) schräglinke goldene Mörser. Kleinod: aus einem blauen Aermel eine natürliche Hand wachsend, welche ein Pfauenbüschel hält. Decken: blau-golden.

Dieses Adelsgeschlecht wird von Sibmacher zu den märkischen gezählt. In Mähren ist Natalie Frein von Brösigke-Cammer Mitbesitzerin des Gutes Tieschau.
(Sibmacher).

Bruell von Bruell und Madelo. (Taf. 10).

Wappen: In Roth 3 natürliche Mohren neben einander, roth gegürtet, mit 5, abwechselnd silbernen und goldenen Straussfedern auf dem Kopfe, der Rechte in der linken, der Linke in der rechten Hand ein blosses Schwert haltend, die andere, der Mittlere beide Hände in die Seite gestemmt. Kleinod: wachsender roth gegürteter Mohr mit goldenem Halsband, in der Rechten eine mit zwei blauen Balken belegte goldene Fahne; Decken: roth-silbern.

Adelstand 20. I. 1759 für Joseph Bernhard B., Bürger von Olmütz für sein tapferes Verhalten während der Belagerung.

(Schimon, cop. dipl.).

Bubna von Litic. (Taf. 10).

Stammwappen Varlych von Bubna: In Blau eine silberne Heerpauke (böhm. buben); Kleinod: Schildesfigur, mit 3 — silbern-blau-silbernen — Straussfedern besteckt. Decken: blau-silbern.

Wappen Wahrlich von Bubna: In Blau eine schräg gelegte goldene Infanterietrommel. Kleinod: Die Trommel schräge vor 3 silbern blau-silbernen Straussfedern. Decken: blau-golden.

Wappen der Grafen Bubna von Litic nach dem Böhm. Adel: Von Silber und Blau gespalten; vorne schräge eine rothe Trommel, hinten Kopf und Hals eines goldenen Löwen aus einer goldenen Krone wachsend; Zwei Helme: I. 3- blau-silbern-rothe Straussfedern, Decken: blau-silbern; II. Kopf und Hals eines goldenen Löwen, aus der Helmkrone wachsend. Decken: blau-golden.

Wappen nach dem Handbuch zum Taschenbuch der gräfl. Häuser: Von Gold und Blau gespalten; vorne eine schräge gestellte nelkenbraune Trommel, hinten Kopf und Hals eines goldenen Löwen aus einer goldenen Krone hervorgehend.

Diese Familie des böhmischen Uradels hiess ursprünglich Varlych und nahm den Namen Bubna erst später an. Es ist ein sehr ausgebreitetes Geschlecht, welches in Böhmen vielfach begütert war und zum Theil auch noch ist. Die Familie blüht im Grafen-, Freiherren- und Ritterstande. In Mähren besitzt der Graf Vincenz Bubna von Litic die Herrschaft Obrowitz.

(Böhm. Adel, gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu, freiherrl. Taschenbuch).

Buchlovický von Domamislitz. (Taf. 10).

Wappen: In Blau ein goldener Schrägbalken. Kleinod: Zehndiges Hirschgeweih. Decken: blau-golden.

Ein altes mährisches Rittergeschlecht, das sich nach seinem Stammorte „v. Domamislitz“ nannte. Im 15. Jahrhundert besaßen Angehörige dieses Geschlechtes das Gut Buchlowitz im Hradischer Kreise Mährens. (Wolný IV, Paprocký).

Budissow. (Taf. 10).

Wappen: Ein mit den Sachsen links gewendeter Adlerflügel.

Mährisches Rittergeschlecht mit dem Dorfe gl. N. als Stammsitz. Thas von Budissow 1234 urkundlich. Urban de Budissowa als Zeuge 1318; Marquard 1338. Andreas von Budissow war 1447 Pfarrer der Dreifaltigkeitskirche in der Neustadt Prag.

(Wolný VI, Horký, Paprocký, Kolař).

Bukuwky von Bukuwka. (Taf. 10).

Wappen, In Roth zwei in einander geschlangene silberne Stierhörner. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Böhmischer Uradel, dessen Stammsitz das Dorf Bukuwka bei Pardubitz ist. Die dortige Veste gehörte bis 1406 der Familie. In Mähren kommt die Familie zuerst in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts vor, wo Sezima von Bukuwka Kämmerer des kleinen Olmützer Landrechtes war, also Grundbesitz gehabt haben muss. Albrecht und Rohowlad erwarben 1506 die Güter Roth-Oehlhütten und Rimmnitz im Olmützer Kreise. Albrecht war 1520 Beisitzer des kleineren Olmützer Landrechtes. Sein Sohn Peter erlangte 1559 den Besitz von Krumpisch und Johnsdorf. Später kamen zu den Besitzungen der Familie noch Ewanowitz und Chudwein, sowie Weiss-Oehlhütten, Lechowitz, Lexen-Lhota und Ziadlowitz. Die 3 Brüder Sigmund Johann, Peter Anton Joseph und Franz Anton wurden von Kaiser Karl VI. mit Diplom vom 19. II. 1719 in den Freiherrenstand erhoben. Peter Freiherr von Bukuwky löste seinen Brüdern ihre Güterantheile ab und kaufte noch das Gut Halb-Wranowa dazu, doch veräußerte nach seinem Tode seine 3 Töchter und Erbinnen den ganzen Besitz an die Familie Mittrowsky. Franz Anton kaufte 1723 das Gut Ober-Bojanowitz, welches jedoch auch nach seinem Tode wegen Schulden verkauft werden musste. Johann Sigmund brachte Ober-Bojanowitz durch Erbschaft wieder in die Familie und kaufte die Güter Wezelnitz und Neu-Oetting in Böhmen. Er war k. k. geh. Rath und Oberstlandrichter in Mähren. Kaiser Franz I. verlieh ihm mit Diplom vom 7. VIII. 1800 den Grafenstand. Seine Erben verkauften 1807 den letzten Güterbesitz der Familie.

(Wolný, Notizenblatt 1868, Böhm. Adel, gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu).

Bul von Bořitov. (Taf. 10).

Wappen: In Blau zwei goldene Hirschstangen. Kleinod: 3 — blau-golden-blaue — Straussfedern. Decken: blau-golden.

Philipp Bul von Bořitov erscheint 1477 zu Pernstein und 1484 zu Brünn als Zeuge. Niklas B. v. B. hinterlässt 1556 das Dorf Bauslawitz seinen nachbenannten Kindern: 1) Johann 1573—1586; 2) Zacharias; 3) Balthasar noch 1590; 4) Nikodem; 5) Justina; 6) Katharina; 7) Bohunka.

Tantarias Bulle von Bořitov erhielt 1598 den böhmischen Adelsstand.

Ein Bulle von Bořitov ist 1630 Oberstlieutenant bei der schwedischen Reiterei. (Paprocký, Wolný, Horký).

Buol. (Taf. 11).

Wappen: Geviertet mit gekröntem blauem Mittelschild, darin auf grünem Boden eine Jungfrau in langer grüner Kleidung, mit einer rothen Binde umgürtet, einen Blumenkranz auf dem Haupte, einen Strauss in der Rechten, die Linke in die Seite gestemmt; 1 und 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 in Silber ein rechtsgekehrter gekrönter rother Löwe, in der rechten Pranke ein 3 blättriges grünes Kleeblatt haltend. 3 Helme: I. der gekrönte schwarze Adler, Decken: schwarz-golden; II. die Jungfrau aus dem Mittelschilde, Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. der rothe Löwe aus dem 2. und 3. Feld, Decken: roth-silbern.

Dieses alte Graubündtner Geschlecht zählt viele bedeutende und berühmte Männer. Urkundlich kommt zuerst Mainrad Buol vor, der dem Kaiser Albrecht I. als Hauptmann mit einer Abtheilung Fussvolk zu Hilfe zog. Johann Georg v. B. kam nach Oesterreich und wurde Staats-Sekretär der Kaiser: Leopold I., Joseph I. und Karl VI., sowie Hofrath und geheimer Referendarius; er war auch Lehrer Kaiser Josephs I. Die Familie wurde 1793 unter die niederösterreichischen Ritterstands-, 1750 unter die Herrenstandsgeschlechter aufgenommen. Der 2. Sohn des genannten Johann Georg, Johann Paul Freiherr von Buol, k. k. Hofrath, Ritter des Stefans-Ordens, besass die Herrschaft Wischenau in Mähren, die seine Söhne 1793 an einen Grafen von Taaffe verkauften.

(Wolný III, Wissgrill I, freiherrl. Taschenbuch).

Burckhardt von der Klee. (Taf. 10).

Wappen: Getheilt mit gekröntem silbernem Mittelschild, in dem auf grünem Boden eine Kleestaude mit 3 Stengeln und Blättern (ein 4 blättriges zwischen zwei 3 blättrigen) steht; oben in Gold ein ausgebreiteter schwarzer Adler mit herabgebogenem Kopfe, den Mittelschild im Schnabel haltend; unten in Roth eine silberne Burg mit geschlossenem Thor und zwei 3 zinnigen Thürmen. 3 Helme: I. und III. eine Grafenkrone; II. aus einer Königskrone 5- blau-golden-schwarz-silbern-rothe Straussfedern; Decken fehlen; Schildhalter: 2 Leoparden, in der freien Tatze an rother Stange ein rothes Fähnlein mit silbernem Balken haltend.

Aus Schwaben stammendes Geschlecht, dessen Stammsitz der Kleeberg bei Nördlingen war. Hanns Christoph Burckhardt kam 1635 in die österreichischen Erblande, trat in kaiserliche Dienste und zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten derart aus, dass er am 26. V. 1655 mit dem Prädicate „von der Klee“ in den Reichsritterstand erhoben wurde. Sein Sohn Johann Christoph Anton, geb. 1663 wurde k. k. Hofkriegsrath, fungirte bei den wichtigsten Friedensverhandlungen und wurde von Kaiser Karl VI. am 23. III. 1723 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Er kaufte 1735 die Herrschaft Battelau im Iglauer Kreise und erhielt im selben Jahre das böhmisch-mährisch-schlesische Incolat. Nach seinem 1761 erfolgten Tode trat sein Sohn Franz Ludwig den Besitz von Battelau an und veräußerte dasselbe im Jahre 1806. (Wissgrill I, Wolný VI., Schles. Adel).

Burger von Burghelm. (Taf. 11).

Wappen: Von Gold und Schwarz geviertet; 1 und 4 hervorgehender schwarzer Adler; 2 und 3 goldener

Löwe. Kleinod: wachsender schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden.

Adelstand 8. VIII. 1795 für Paul Burger, Magistratsrath und Bürger zu Brünn.

(Schimon, cop. dipl.).

Buttler-Clonebough, genannt Halmhausen. (Taf. 11).

Wappen: Gespalten und zweimal getheilt mit geviertetem Herzschild, darauf ein blaues Schildlein, in diesem ein aufwärts gekehrter Mond über einem Sternkreuz; Herzschild: 1 und 4 in Silber ein schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth auf grünem Fuss eine dreigezinnte Burg mit drei Fenstern und schwarzem Thor; Hauptschild: 1 und 6 Gold mit 6mal eingespitztem blauem Schildeshaupt; 2 in Roth 3 goldene Deckelbecher neben einander; 3 in Roth auf grünem Fuss eine silberne Ente, oben 2 silberne Ringe; 4 in Silber ein rothes Andreaskreuz; 5 in Silber ein gekrönter rother Löwe. 4 Helme mit roth-silbernen Decken: I. gekrönter schwarzer Adler; II. zwei geschränkte Schwertarme; III. aus einem Straußfederbusch ein schwarzer Adler wachsend; IV. zwischen offenem rothem Flug ein wachsender Fuchs.

Altes, noch blühendes Adelsgeschlecht, welches ursprünglich aus der Normandie stammt und mit Wilhelm dem Eroberer nach England kam. Während des 30jährigen Krieges trat Walter in österreichische Dienste und seit dieser Zeit ist die Familie in Böhmen ansässig. Am 10. IX. 1681 erhielt Edmund Theobald Graf Buttler das böhmische Incolat und eine Bestätigung seines Grafenstandes. Im vorigen Jahrhundert, als die Grafen von Halmhausen ausstarben, erbte das Geschlecht der Grafen von Buttler ihre Güter und nahm ihren Namen, sowie ihr Wappen (der Herzschild des jetzigen Wappens) an. In Mähren besass Karl Graf von Buttler 1806—1807 die Domäne Ingrowitz im Iglauer Kreise.

(Wolný VI, Böhm Adel, gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu).

Byssowec. (Taf. 11).

Wappen der Byssowssty nach Paprocky: In Blau ein mit den Stollen abwärts gekehrtes goldenes Hufeisen.

Ob diese, dem Wappen nach polnische Familie mit der in Mähren vorkommenden identisch sei, ist unbekannt; ebenso, ob die auf der Herrschaft Pernstein befindlichen Ruinen einer Burg Bischoletz auf dieses Geschlecht hindeuten. Georg von Byssowec 1447 auf Blasenkow. Heinrich v. B. auf Krztietin erscheint 1487 und 1490 als Zeuge.

(Wolný, Paprocký, Horký).

Bzenec von Markvartovic (Szeneec, Zeneec, Senitz). (Taf. 11).

Wappen I: In Roth ein schräg aufliegender silberner Fisch; Kleinod: 6 wechselweise rothe und silberne Straußfedern; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Schild wie oben; Kleinod: 6 schwarze, nach beiden Seiten abhängende Straußfedern.

Altes, in Schlesien und Mähren begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1327 vorkommt. (Paprocký, Schles. Adel).

Callenberg (Calenberg). (Taf. 11).

Stammwappen: Gespalten; vorn in Roth ein einen goldenen Schrägbalken, aufwärts schreitender schwarzer Greif, hinten in Silber zwei gekreuzte Streitkolben (Morgensterne) an rothen Stielen, darüber eine rothe Rose schwebend. Kleinod: Zwischen offenem rothem Flug die gekreuzten Streitkolben mit der Rose.

Wappen von 1646: Geviert mit silbernem Herzschild, in welchem die zwei gekreuzten Streitkolben und die schwebende Rose des Stammwappens erscheinen. 1 und 4 in Roth längs einem goldenen Schrägbalken ein schwarzer Greif aufwärts schreitend (aus dem Stammwappen). 2 und 3 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler. Zwei Helme: I. ein gekrönter schwarzer Adler, Decken: schwarz-golden; II. zwischen einem offenen rothen Flug die gekreuzten Streitkolben und die Rose.

Wappen von 1654: Derselbe Schild, jedoch ein neuer Helm an 3. Stelle, mit dem Greifen des Stammwappens als Kleinod. Decken: roth-silbern.

Altes, ursprünglich westphälisches Adelsgeschlecht, welches später in Hessen, Schlesien und Dänemark blühte. Kurt Reinicke von Callenberg, kursächsischer geheimer Rath, Landvogt der Oberlausitz, Herr der Standesherrschaft Muskau, wurde mit Diplom vom 4. März 1646 in den böhmischen Freiherren-, 1654 in den böhmischen und 1671 in den Reichsgrafenstand erhoben. Das Geschlecht erlosch 1854 mit Johann, kk. Oberlieutenant, geb. 1824. In Mähren besass die verwitwete Gräfin Maria Anna, geb. Freiin von Canon, Marquise de Ville, 1792—98 das Gut Röschitz im ehemaligen Znaimer Kreise.

(Wolný, Kneschke, II, Cop. dipl.).

Canaval. (Taf. 11).

Wappen: Von Roth über Blau getheilt; oben zwei sechseckige silberne Sterne, unten ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter goldener Halbmond. Kleinod: aus einem roth-silbern-blau-goldenen Wulste 6 Straußfedern blau silbern-roth-blau-silbern-roth. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Böhmischer Adelstand 10. VII. 1730 für Alexander Samuel Canaval, fürstl. Liechtenstein'schen Rath und Oberbuchhalter zu Mähr-Ostrau. Michael v. C. gewesener Oberamtman zu Steinitz, † zu Brünn 1781.

(Horký, cop. dipl.).

Canon. (Taf. 11. 12).

Wappen I: Von Roth über Blau getheilt; oben ein gekrönter goldener Adler, unten ein silberner Sparren. Kleinod: Aus einer Freiherrenkrone pfahlweise ein Arm, in blauem Aermel mit silbernem Aufschlag, in der Hand einen Kranz aus zwei grünen Kirschbaumästen haltend. Decken: roth-golden und blau-silbern. (Cop. dipl.).

Wappen II: Unter rothem Schildeshaupt, in dem eine goldene Kanone auf goldener Lafette steht, in Blau ein silberner Sparren (Ungar. Adel).

Stammtafel der Familie Canon:

N. Canon, † 1704.

Nicolaus Canon kaufte das Marquisat Ville — sur — Itton, seit 1704 Domherr zu Nancy

Claudius Franz, seit 1. IV. 1674 Frhr., herzogl. lothring. Minister, Herr auf Brieg in Niederschlesien, † 1702 zu Nancy, verm. mit Petronella du Tour, † vor 1723

Karl Frhr. von Canon, Marquis de Ville, Herr auf Brieg, † 4. VIII. 1742, verm. 19. III. 1698 mit Johanna Henriette, Gräfin von Ficquelmont, † 21. II. 1732

Johann Peter Nicolaus Frhr. v. Canon, Marquis de Ville, verm. 1726 mit Gabriele Gfin. Vogt von Hunolstein

Joseph Franz Karl, Herr auf Brieg und Röschitz, kk. Kämmerer und Feldzeugmeister, geb. 1705 zu Nancy, † 27. IV. 1792 zu Röschitz, verm. m. N. Gfin. Heissler von Heitersheim

1) Karl 2) Jo- 3) Phi- 4) Her- 5) Franz 6) Jo-
Gabriel seph lippKarl mann Anton hann
in fran- Theo- 1740Mal- Franz Ludwig
zö's.Dien- dor teser in fran-
sten zö's.Dien-
sten.

Maria Anna, geb. 4. X. 1749, † 21. XI. 1798 zu Dresden, verm. 12. V. 1763 zu Röschitz mit Christian Karl Gfen v. Callenberg, kursächs. Kammerherrn, geb. 27. XII. 1724, † 4. XI. 1767.

Die Canon, Marquis de Ville und die Grafen von Demblin sind eine Familie. Claudius Franz Canon wurde mit Diplom vom 1. IV. 1674 in den Freiherrenstand erhoben und erhielt am 5. XI. 1687 das böhmisch-mährisch-schlesische Incolat. Joseph Franz Karl erwarb 1768 das Gut Röschitz im Znaimer Kreise, welches seine Tochter Maria Anna, verwitwete Gräfin von Callenberg, 1798 wieder verkaufte. Kneschke gibt die Familie als erloschen an.

(Wolny III, Kneschke III, Cop. dipl., Ungar. Adel).

Cantelmo. (Taf. 12).

Wappen I: Geviertet von Blau und Roth; 1 zwei geharnischte Hände mit den Fingern abwärts neben einander; 2 ein gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe; 3 ein freies goldenes Kreuz; 4 ein goldener Adlerflügel. Auf dem Schild eine Krone. Helme fehlen.

Wappen II: Wie I, nur ein schwarzer Herzschild, darin ein silberner Adler.

Böhmischer Freiherrenstand mit Incolat 8. III. 1642 für Joseph Maximilian Leopold Freiherr von Cantelmo kaufte im Jahre 1678 Budischkowitz und Rottenburg, 1680 das Gut Oberlatein und hinterliess diese Güter um 1709 seiner Tochter Maria Ludovika, die unvermählt blieb und die Güter 1715 ihrer Mutter Katharina, nachmals verm. Gräfin von Schellard, abtrat.

(Wolny, Horký, cop. dipl.).

Castro von Löwenfeld. (Taf. 12).

Wappen: Geviertet mit goldenem Herzschild, darin ein rother Löwe; 1 in Blau zwei schwarze Böcke mit goldenen Hörnern; 2 von Blau und Roth 4 mal getheilt; 3 in Roth zwei gegengekehrte goldene Greife, einen silbernen Thurm haltend; 4 in durch Spitzenschnitt von Blau über Silber getheiltem Felde 2 geschrägte silberne Winzermesser an goldenen Griffen. Kleinod: Busch von 7 Straussfedern.

Böhmischer Adel 1611 für Anton de Castro, der 1628 in die mährische Ritterschaft eingeführt wurde Alfons von Castro, Gardehauptmann des Erzbischofs von Olmütz, besitzt 1624—1640 das Gut Raubanin im Olmützer Kreise. Er kauft auch 1636 Wohantschitz im Brünnener Kreise; dieses Gut verkauft sein Sohn, der mährische Landesburggraf Franz Karl v. C. 1666. Sein Siegel im Franzensmuseum zu Brünn. Ferdinand Nikolaus v. C. erhielt am 9. X. 1722 das böhmische Incolat.

(Wolny, Horký, Ritterbuch, Siegel, Rietstap).

Cavriani. (Taf. 12).

Stammwappen: In Silber drei schwarze Schrägbalken; Kleinod: Silbernes Einhorn wachsend; Decken: schwarz-silbern.

Wappen von 1548: Geviertet mit dem Stammwappen als Mittelschild: 1 und 4 in Gold der kaiserliche Doppeladler; 2 und 3 in Schwarz auf einem silbernem Dreieck ein springendes silbernes Einhorn. 2 Helme: I. der kais. Doppeladler; Decken: schwarz-golden; II. das wachsende silberne Einhorn, Decken: schwarz-silbern.

Wappen der Cavriani in Mantua: Durch ein schmales rothes Tatzenkreuz geviertet; 1 und 4 in Silber 3 schwarze Schrägbalken; 2 und 3 in Silber ein schwarzer Doppeladler, über den Köpfen eine Krone schwebend; 3 Helme mit schwarz silbernen Decken: I. silbernes goldbeschlagenes Hifthorn, einwärts gekehrt; II. schwarzes Einhorn wachsend; III. ein natürlicher Sperber.

Das Geschlecht stammt aus Mantua, wo noch eine Linie blüht. 1452 kam der Freiherrenstand, unter Kaiser Ferdinand I. eine Bestätigung desselben und die Wappenvermehrung durch den Doppeladler und am 10. III. 1643 der Reichsgrafenstand in die Familie. Friedrich Frhr. v. C., welcher letztgenannte Standeserhöhung erhielt, kam nach Oesterreich, wo die Familie grossen Besitz erwarb und sich in Niederösterreich und Böhmen verbreitete. Ludwig Reichsgraf von Cavriani wurde 1782 Gouverneur und Landeshauptmann von Mähren. In seiner Ahnentafel kommen folgende Geschlechter vor: 1. Reichsgraf von Cavriani; 2. Gräfin von Meggau; 3. Reichsgraf von Waldstein; 4. Reichsgräfin von Starhemberg; 5. Freiherr von Gilleis; 6. Frein Rieber von Pixendorf; 7. Reichsgraf von Starhemberg; 8. Frein von Windischgrätz; 9. Freiherr von Thürheim; 10. Frein von Tauffkirchen; 11. Reichsgraf von Salburg; 12. Herrin von Schärffenberg; 13. Reichsgraf von Kuefstein; 14. Herrin von Stubenberg; 15. Reichsgraf von Starhemberg; 16. Gräfin von Meggau.

(Wissgrill I, Böhm. Adel; gräf. Taschenbuch, Handbuch dazu).

Cechotti von Ehrensburg. (Taf. 12).

Wappen: Geviertet; 1 und 4 von Schwarz und Silber geschacht; 2 in Roth aus der Spaltungslinie wachsend ein geharnischter Schwertarm; 3 in Silber ein gekrönter rother Adler. 2 Helme: I. rother Flügel, mit einem von Schwarz und Silber geschachten Balken belegt;

Decken: schwarz-silbern; II. der geharnischte Schwertarm; Decken: roth-silbern.

Bitterstand 24. XI. 1746 für Johann Jakob Cechotti, Probst zu Nikolsburg.
(Schimon, cop. dipl.).

Cerboni. (Taf. 12).

Wappen: In von Blau über Gold getheiltem Felde unter goldenem Turnierkragen von 4 Lätzen, zwischen denen 3 goldene Lilien sich befinden, ein von Gold über Roth getheilter Löwe. 3 Helme: I. wachsender goldener Löwe; Decken: roth-golden; II. schwarzer Doppeladler; Decken: roth-golden und blau-golden; III. geharnischter Schwertarm; Decken: blau-golden.

Der kais. Oberstlieutenant Thomas Cerboni kaufte im Jahre 1622 das dem Zdenek von Waldstein confiscirte Gut Sadek in Mähren. Kaiser Ferdinand II. verlieh dem Sohne des Obersten Thomas Cerboni, Johann am 27. III. 1630 den Reichsfreiherrnstand, welchen Kaiser Ferdinand III. am 17. X. 1655 auch für die böhmischen Länder bestätigte. Johann Freiherr von Cerboni starb 1662 und hinterliess Sadek seinen 3 Söhnen Hieronymus, Franz und Thomas, von denen der erstere durch Vergleich mit seinen Brüdern 1667 den Besitz allein erlangte. Hieronymus kam durch seine Ehe mit der Wittve Maria Anna von Dubský, geb. Schwabenský von Schwabenitz in den gemeinschaftlichen Besitz des Gutes Butsch, welches sie 1662 veräusserten. Auch Sadek musste Schulden halber verkauft werden. Franz Maria Freiherr von Cerboni kaufte 1668 das Gut Namiescht im Olmützer Kreise, welches aber unter seinem Sohne Franz Maria 1706 vom Landrechte verkauft wurde. Karl Joseph Freiherr von Cerboni besass 1694–99 das Gut Lhota-Zabečny im Prearauer Kreise. Anna Maria Freiin von Cerboni, geb. Sedmohradský von Sedmohrad, veräussert 1667 das Lehengut Ziadowitz im Hradischer Kreise. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts fehlen Nachrichten über die Familie.
(Wolný, Notizenblatt 1884, cop. dipl.).

Černčický von Kaňčov. (Taf. 12).

Wappen: In Roth zwei geschrägte silberne, mit kurzen Trieben und mit Wurzeln versehene Stengel oben mit je einem von Schwarz und Silber gespaltene Seebplatte.

Diese Familie ist jedenfalls mit den Stoß von Kaunie gleichen n. z. polnischen Ursprungs. 1548 Friedrich, nach ihm Johann der ältere, bis 1574 Johann der jüngere auf Mährisch-Pruss; Johann 1567–75 auf Goldenstein, 1574 auf Bochdalitz. 1529 Johann, 1558 Ernst und Wilhelm auf Kunstadt; 1529 Johann, 1552 Dionys, 1566 Wenzel, bis 1584 Burkhard und Bernhard auf Lissitz; 1553 Georg, 1584 Johann und Bernhard auf Wodierad.

(Wolný, Paprocký).

Čestic (Přech von Čestic). (Taf. 12).

Wappen: In Blau ein schräglinks liegender silberner Karpfen. Kleinod: Der Karpfen zur Pfahlstelle, den Kopf nach unten. Decken: blau-silbern.

Böhmischer Uradel, stammverwandt mit den Hoděgowský von Hoděgow, gegen Ende des 16. Jahrhunderts erloschen, auch in Mähren begütert gewesen.

(Paprocký, Böhm. Adel).

Chluma. (Taf. 12).

Wappen: In Roth eine silberne Stufe. Kleinod: Geschlossener Flug wie der Schild bezeichnet. Decken: roth-silbern.

Altes Rittergeschlecht in Böhmen und Mähren, das

sich auch Chlum von Chlum schrieb und in Ossek sein Erbgräbnis hatte. Nach Paprocký sollen von diesem Geschlecht die Familien Lithoberský und Slucký abstammen, was aber sehr zweifelhaft ist.
(Wolný, Paprocký, Horký).

† Chlumčanský von Chlumčan u. Přestavka. (Taf. 13).

Wappen: Von Silber und Schwarz gespalten; Kleinod: Ein schwarzes und ein silbernes Horn; Decken: schwarz-silbern.

Altes böhmisch-mährisches Rittergeschlecht, aus dem in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts Anna Franziska, verm. 1. an Adam von Lipowský, 2. mit einem Konas von Wydří, das Gut Rötšchitz im Iglauer Kreise besass. Die Familie ist schon lange erloschen.

(Wolný VI, Böhm. Adel).

Chlumecky. (Taf. 13).

Wappen von 1327: Getheilt; oben von Gold und Blau gespalten; vorne einwärts gewendeter schwarzer Basilisk mit rothem Kamme; hinten einwärts gekehrte silberne Taube; unten in Silber auf grünem Boden ein gekrönter rother Phönix auf dem Scheiterhaufen. Kleinod: 3 Straussfedern — golden-schwarz-silbern. Decken: blau-golden und blau-silbern.

Wappen von 1844: Geviertet: 1. in Gold ein schwarzer Basilisk; 2. in Blau eine silberne Taube; 3. in Silber auf grünem Grunde ein gekrönter rother Phönix auf dem Scheiterhaufen; 4. in Roth einwärts gewendet ein goldener Löwe, in den Vorderpranken einen schwarzen Anker haltend. Zwei Helme: I. Der Phönix. Decken: schwarz-golden; II. Zwischen einem offenen, rechts von Silber über Blau, links von Roth über Gold getheilten Flüge, drei — silbern-schwarz-goldene Straussfedern; Decken: blau-silbern und roth-golden.

Die Familie Chlumecky stammt aus Böhmen, wo sie einer Tradition nach dem Ritterstande angehört und nach der Schlacht am weissen Berge in Folge ihrer Betheligung am Aufstande den Adel und Besitz verloren haben soll.

Anton Chlumecky, geb. 1777, † 1864, k. k. Hofrath und Truchsess, Besitzer von Rikowitz und Angezd in Mähren, erwarb sich als politischer Beamter in den verschiedensten Dienstleistungen hervorragende Verdienste und wurde in Anerkennung derselben am 29. IX. 1827 in den erbländischen Adelstand, im Jahre 1844 in den Ritterstand mit dem Incolate in Böhmen, Mähren und Schlesien erhoben. Seine beiden Söhne Peter und Johann, ersterer k. k. Statthaltereirath und Landesausschussbeisitzer in Mähren, bekannter Geschichtsschreiber von Mähren (Verfasser des Werkes „Karl von Zierotin“: u. a.), † 29. III. 1863, letzterer k. k. Ackerbau- und Handelsminister a. D., Reichsraths- und mähr. Landtags-Abgeordneter, Ehrenbürger mehrerer Städte etc., haben um den Staat und das Land Mähren sich grosse und vielfache Verdienste erworben.

(Taschenb. d. adeligen Häuser 1870 u. 1877, Böhm. Adel).

Choiseul d'Aillecourt. (Taf. 13).

Wappen: In Blau ein goldenes Kreuz, umwinkelt von 18 (5, 5, 4, 4) aufrecht gestellten goldenen Schindeln. Kleinod: aus einem blau-goldenen Wulste 3 schwarze Mooskolben; Decken: blau-golden.

Altes, der Champagne entstammendes Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied während der Revolution nach Russ-

land auswanderte und dort in kaiserliche Dienste trat. Er kam später nach Mähren, heirathete die Gräfin Christine Serényi und wurde österreichischer Unterthan. Christine Gräfin Choiseul d'Aillecourt, Tochter des Karl Grafen von Serényi und seiner Gattin Maria, geb. Gräfin von Révay, erbte im Jahre 1811 das Gut Millotitz im Hradischer Kreise und hinterliess es nach ihrem am 26. Juni 1819 zu Gersthof bei Wien erfolgten Tode ihrer Tochter Franziska, verm. Gräfin von Hardegg. Ihr Vater, Graf Gabriel, starb am 3. August 1840 zu Millotitz.
(Wolný IV, Klemme).

Chorinský. (Taf. 13).

Wappen: In Gold ein schwarzes und ein silbernes Horn aussen mit 3 Krebssehren verwechselter Farbe besteckt. Kleinod: Schildesfigur, Decken: schwarz-golden.

Eine alte Familie, nach einer Version ursprünglich polnischer Abstammung, doch schon seit dem 15. Jahrhundert in Mähren reich begütert. Andere behaupten, dass ihre Stammburg Ledske im Königgrätzer Kreise gewesen sei. 1517 kam der Lehenhof Choryn in Mähren in den Besitz der Familie und dieselbe nahm davon den Namen Chorynski oder Chorinsky an. Die Familie erwarb in Mähren ausser Choryn noch viele Güter, verlor dieselben jedoch wegen Theilnahme von Ctibor, Johann und Stanislaus an der Rebellion. Nachdem das Geschlecht wieder zu Besitz und Ansehen gekommen war, wurde es in der Person des Karl v. Ch. am 21. X. 1710 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Die Brüder Mathias, Franz Johann, Ignaz Dominik und Michael Wenzel erhielten am 12. XII. 1761 den böhmischen Grafenstand; auch ist die Familie seit 1798 im Besitze der Oberst-Erblandpanierträger-Würde des böhmischen Herrenstands. Gegenwärtig besitzt die Familie Sadek, Wessely und Hostalkow in Mähren, sowie Vuskomezö in Ungarn. Ahnenprobe des k. k. Oberlieutenants a. D., Besitzers obgenannter Güter, Victor Paul Grafen Chorinsky, Freiherrn von Ledske: 1. Freiherr von Chorinský; 2. Frein von Kottulinský; 3. Graf von Walldorf; 4. Reichsgräfin von Sinzendorf; 5. Landgraf zu Fürstenberg; 6. Reichsgräfin von Fugger; 7. Reichsgraf von Schallenberg; 8. Reichsfreiu von Gilleis; 9. Fürst Eszterházy; 10. Gräfin von Erdödy; 11. Fürst von und zu Liechtenstein; 12. Reichsgräfin von Sternberg; 13. Fürst von Thurn und Taxis; 14. Herzogin von Württemberg; 15. Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz; 16. Landgräfin von Hessen-Darmstadt.

(Wolný, Kneschke, Böhm. Adel, Schles. Adel, gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu).

Chraustenský von Malowar. (Taf. 13).

Wappen: Zwei Krebssehren.

Rittergeschlecht des böhmisch-mährischen Uradels. Hynko von Malowar ist Zeuge bei einem Stiftsbrieft der Prager Kirche vom Jahre 1353. Wenzel Chraustenský von Malowar nimmt nach dem Tode des Bohuš von Zwola Slawikowitz in Besitz, tritt es jedoch 1536 den Söhnen desselben ab. Im selben Jahre besitzt er Czepkowitz und Jakobau, 1536—47 Nupliboritz, 1540 Oberangezd, Rokenitz etc. Hanns Raphael stirbt 1645 als schwedischer Oberst.

(Wolný, Schwoy, Paprocký, Horký).

Czižovský von Czižov. (Taf. 13).

Wappen: Der Rumpf eines gezäumten Pferdes. Kleinod: Zwischen Hörnern ein schwertschwingender geharnischter Mann wachsend, auf dem Kopfe einen mit Straussfedern besteckten Helm.

Das Stammhaus dieses mährischen Rittergeschlechtes ist das Dorf und der Hof Czižov-Zeisau im Iglauer Stadtgebiete.

Augustin Maczak von Czižov besitzt 1558—61 das Gut Battelau im Iglauer Kreise. Paul besitzt es 1561, Wenzel und Peter 1602—13. Georg Maczak Czižovský von Czižov 1586, Susanna 1602 auf Raczov. Katharina besitzt 1613 nach ihrem Gemahl Johann von Zeseny die Güter Kukwitz und Mittrow.

(Wolný, Schwoy, Horký, Schles. Adel).

Clam-Gallas. (Taf. 13).

Stammwappen: In Gold auf silbernem Dreieck eine nackte Jungfrau wachsend, in der erhobenen Rechten ein Hirschgeweih haltend, die Linke in die Seite gestemmt. Kleinod: Schildesfigur.

Wappen Clam 1655: Geviertet mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 und 4 von Silber und Schwarz schräg getheilt; 2 und 3 in Gold eine springende schwarze Katze; 3 Helme: I. geschlossener Flug, von Silber und Schwarz schräg getheilt, Decken: schwarz-silbern; II. die Jungfrau aus dem Mittelschilde wachsend, Decken: schwarz-silbern und schwarz-golden; III. die schwarze Katze, Decken: schwarz-golden.

Wappen Clam-Gallas: Geviertet mit dem gekrönten Stammwappen als Mittelschild; 1 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 2 in Gold eine springende schwarze Katze; 3 in Blau ein goldener Balken (Stammwappen Gallas); 4 von Schwarz und Silber schräg getheilt. 4 Helme: I. offener blauer, mit goldenem Balken belegter Flug, dazwischen ein gekrönter schwarzer Adler, Decken: blau-golden; II. wachsende Jungfrau aus dem Herzschild, Decken: schwarz-golden; III. die Katze, Decken: schwarz-golden; IV. 11 fächerförmig gestellte, von Roth und Silber getheilte Reiterfahnen an goldenen Stangen, Decken: blau-golden.

Altes kärntnerisches Adelsgeschlecht, das ursprünglich Perger oder Pörger von Höchenberg hiess. Im J. 1524 kauften sie das Schloss Clam, das der längstverstorbenen oberösterreichischen Familie gl. N. gehört hatte und nannten sich danach. Christoph Perger zu Clam, erhielt 1474 wegen seiner gegen die Türken geleisteten Dienste eine Wappenvermehrung. Johann Gottfried und Wolf Sebastian erhielten 1636 den Titel „Edle Herren von Clam“ mit Hinweglassung des Namens Berger, am 22. XI. 1655 den Reichsfreiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren“. Der Reichsgrafenstand kam in die Familie am 17. XI. 1759. Christian Philipp Graf von Clam wurde von dem letzten Grafen von Gallas, dessen Familie seit den Zeiten des 30jährigen Krieges ein ungeheures Vermögen besass, zum Universalerben seiner Besitzungen ernannt, mit der Bedingung, dass er Namen und Wappen Gallas annehme. Um diese Erbschaft antreten zu können, erhielt genannter Graf Clam 1757 das Incolat in Böhmen und den incorporirten Landen. Diese jüngere Linie der Grafen von Clam-Gallas (zum Unterschiede von der älteren, welche die Grafen von Martinitz auferbte) besitzt gegenwärtig in Böhmen Friedland, Reichenberg, Grafenstein und Lämberg; Clotilde Gräfin von Clam-Gallas, geb. Fürstin Dietrichstein, ist ausserdem Besitzerin von Saar und Neu-Wessely in Mähren.

Ahnenprobe des Eduard Grafen von Clam-Gallas zum Schloss Campo und Freienthurm, geb. 14. 3. 1805 zu Prag, k. k. Kämmerer, General der Cavallerie etc., verm. 30. 4. 1850 mit Clotilde, geb. Fürstin Dietrichstein: 1. Freiherr von Clam; 2. Reichsgräfin von Salzburg; 3. Reichsgraf von Colonna-Fels; 4. Reichsgräfin von Gallas; 5. Reichsgraf von Sporck; 6. Reichsgräfin von Wéznik; 7. Reichsgraf von Thürheim; 8. Gräfin von Hallweil; 9. Reichsgraf von Clary und Aldringen;

10. Reichsgräfin von Künigl; 11. Reichsgraf von Trauttmansdorff; 12. Reichsgräfin zu Lodron-Laterano; 13. Graf von Schaffgotsche; 14. Reichsgräfin von Waldstein; 15. Reichsgraf von Götzen; 16. Reichsgräfin von Sternberg.

(Kneschke, Böhm. Adel, Gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu).

Cobenzl. (Taf. 13).

Wappen: Geviert mit Schildeshaupt und Mittelschild; das rothe Schildeshaupt ist durch schwarze Linien in 5 Theile gespalten; 1 ein goldener Reichsapfel; 2 und 4 das Monogramm C C gegen einander gestellt; 3. ein goldener Pokal; 5. ein auffliegender natürlicher Falke, den Kopf mit schwarz-goldenen Federn besteckt; der Mittelschild von Silber und Roth geviert; 1 und 4 drei schwarze Schrägbalken; 2 und 3 ledig. Im Hauptschild: 1 und 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 getheilt und 2 mal gespalten von Roth und Silber. 5 Helme; I gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden; II goldener Pokal; Decken: schwarz-silbern; III wachsender bärtiger Mann in rother Kleidung mit silbernem Aufschlag, rother, rückwärts abhängender Mütze, in der Rechten 3 Pfeile mit den Spitzen aufwärts, mit der Linken einen silbernen Bogen an die Schulter gelehnt haltend; Decken: schwarz-silbern und roth-silbern; IV. auf rothem Kissen der Reichsapfel; Decken: roth-golden; V. natürlicher Falke; Decken: roth-silbern. Schildhalter: 2 schwarze Gemsböcke.

Dieses alte Krainer Geschlecht, in welches am 18. III. 1675 der Reichsgrafenstand kam, war auch in Mähren begütert. Das Incolat im mährischen Herrenstande erhielt die Familie am 16. VI. 1775.

(Wolný, Wissgrill, cop. dipl.).

Collalto. (Taf. 13. 14).

Stammwappen: Von Schwarz und Silber geviert; Kleinod: auf einer 7 Zackigen goldenen Krone eine halbe blaue Kugel; auf dieser ein von Silber und Schwarz getheilter geharnischter Arm, eine ein Kind speiende Schlange, die sich um ihn schlingt, festhaltend. Decken: schwarz-silbern.

Wappen 1610: Schild wie oben; 3 Helme: I. auf einem rothen Fürstenhut zwischen zwei schwarz gekleideten, oben sich schliessenden Armen ein rother Adler; II. wachsende gekrönte nackte Jungfrau mit 3 Gesichtern, auf der rechten Hand eine Festung, auf der linken einen mit schwarz-silbernen Federn besteckten silbernen Helm haltend; III. Kleinod des Stammwappens.

Dieses alte italienische Geschlecht wurde durch Rambaldus XIII. Grafen von Collalto im 17. Jahrhundert nach Oesterreich verpflanzt. Rambaldus, geb. zu Mantua 1579, erwarb sich als kaiserlicher Feldherr in den Kriegen gegen die Türken und Ungarn, sowie als Gesandter in Rom und Madrid hervorragende Verdienste und war unter den kais. Bevollmächtigten, welche den Frieden zu Nikolsburg am 31. Dezember 1621 abschlossen. Der Kaiser übergab ihm 1623 wegen seiner Kriegsdienste von den in Mähren confiscirten Gütern Pirnitz und das angrenzende Deutsch-Rudoletz. Rambald Graf von Collalto machte als Unter- und Oberfeldherr noch einen Theil des 30jährigen Krieges in Deutschland, Böhmen, Ungarn und den Niederlanden mit und wurde 1627 zum Hofkriegsrathspräsidenten ernannt, sowie mit dem Orden vom Goldenen Vliesse ausgezeichnet. Er hinterliess bei seinem am 19. November 1630 erfolgten Tode eine Wittwe, Blanca Polyxena, geb. Gräfin von Thurn, zwei Söhne: Claudius Rambald und Anton Franz und eine Tochter Julie, nachher vermählt an den Landeshauptmann von Mähren, Julius Grafen von

Salm-Neuburg. Die beiden Fideicommissgüter erbte nach dem Tode der Mutter, Claudius Rombald, Kaiser Ferdinand III. Kriegs Rath und Gesandter am brandenburgischen und grossbritannischen Hofe. Er war mit Maria Elisabeth, Tochter des Hannibal Gonzaga, Fürsten von Sabioneda, vermählt, doch starben die 3 aus dieser Ehe hervorgegangenen Kinder vor dem Vater; der im Jahre 1661, nachdem er ein Alter von 34 Jahren erreicht hatte, verschied. Die Güter kamen nun an den jüngern Bruder, Franz Anton Grafen v. C. Dieser, geb. 1630, wurde kais. Rath, Oberstlandrichter, später Oberstlandkämmerer und Ritter des Goldenen Vlieses. Er starb am 7. Juli 1696 und hinterliess die Güter: Pirnitz, Rudoletz, Eichhorn, Rzitschan und Ziadowitz in Mähren, Ebreichsdorf, Buchberg, Deutsch-Altenburg und Pröllkirchen in Niederösterreich. Anton Franz war zweimal vermählt u. z. 1. mit Maria Theresia, Tochter des Johann Ferdinand Fürsten von Portia und 2. mit Maria, Tochter des Michael Adolf Grafen von Althann, Wittwe des Johann Joachim Grafen von Sinzendorf. Diese Maria Gräfin von Collalto, verw. Gräfin von Sinzendorf, hatte von ihrem Stiefvater, Rudolf Freiherrn von Teuffenbach, die Güter Ebenhalt, Eichhorn und Rzitschan geerbt, ein Fideicommiss daraus gemacht und verfügte am 12. Juli 1687 letztwillig in der Weise darüber, dass in erster Reihe ihre Söhne zweiter Ehe, Leopold und Christian Grafen von Collalto und St. Salvatore, dann, wenn diese beide kinderlos gestorben, ihre Söhne erster Ehe, Johann Weikhard, Adolf Michael und Johann Joachim Grafen von Sinzendorf die Güter erben sollten. Leopold Graf Collalto fiel unvermählt am 11. Februar 1707 im Duell, sein Bruder Christian war schon 1698 zu Paris gestorben und so kamen die genannten Güter an die Grafen von Sinzendorf. Die Fideicommissgüter Pirnitz etc. kamen an Vinciguerra V. Grafen von Collalto, Sohn des Grafen Peter Roland II., eines Bruders von Rombald. Er erhielt 1707 das böhm. Incolat, starb jedoch 1719 in Italien. Seiner Ehe mit Eleonore Gräfin von Thurn entspross ein Sohn Anton Rombald, welcher nun sämtliche Güter erbte. Dieser war oberster Erbfalkenmeister in Tyrol, geh. Rath, Kämmerer und seit 1729 Botschafter in Rom. Kaiser Karl VI. verlieh ihm 1730 den Reichsgrafenstand. Der in der Ehe mit Maria Eleonore Gräfin von Starhemberg erzeugte ältere Sohn Thomas Vinciguerra VI., geb. 1710, kaufte die Güter Okřiško und Pokojowitz, Ungarschitz, Piessling und Slawaten und verleihte sie dem Fideicommiss ein. Da sein einziger Sohn Johann, welcher 1768 die Güter geerbt, noch minderjährig 1772 starb, kam der Besitz an Thomas' Bruder Franz Augustin. Doch auch dieser hatte keine männliche Nachkommenschaft, und so kam nach seinem Tode 1779 Graf Anton Oktavian aus einer anderen Linie an den Besitz. Er erhielt am 6. III. 1781 den österr. Grafenstand und am 10. III. 1781 das böhmische Incolat. Nachdem er 1793 verschieden, erhielt sein Sohn Eduard die Güter Pirnitz etc. allein und Okřiško und Pokojowitz in Gemeinschaft mit seinem Bruder Anton. Mit ah. Entschliessung vom 22. XI. 1822 wurde dem Geschlechte der Fürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt ertheilt. Gegenwärtig besitzt das Fideicommiss der Urenkel Eduards I. Fürsten von Collalto, Emanuel.

(Wolný, Wissgrill, Notizenblatt 1871).

† Cymburg (Cimbürg, Cimburbk). (Taf. 14).

Wappen: In Roth drei silberne Würfelfaltenbalken. Kleinod: Geschlossener rother, vorne mit der Schildesfigur belegter Flug. Decken: roth-silbern.

Eines der 7 mährischen Dynastengeschlechter, welches sowohl in Mähren, als in Böhmen verbreitet und reich begütert war.